

Inhalt

1	Einleitung	11
1.1	Im Vorfeld: Historikerkommissionen in anderen Ländern	12
1.2	Auslöser für Liechtenstein	13
1.3	Einsetzung und Mandat der Historikerkommission	16
1.4	Beratungs- und Koordinierungsausschuss, Gremium inländischer Organisationen	18
1.5	Zeitlicher und finanzieller Rahmen	19
1.6	Archivprivileg, Vertraulichkeit	19
1.7	Forschungsorganisation	20
1.8	Forschungsstand	21
1.9	Archive und Quellen	23
1.10	Erfahrungen	25
1.11	Einzelstudien und Schlussbericht	27
2	Geschichtlicher Kontext	29
2.1	Liechtensteinische Dimensionen	29
2.2	Verfassung und Politik	35
2.3	Wirtschaft in Krise und Krieg	41
2.4	«Anschluss»-Gefahr und Kriegsbedrohung für Liechtenstein	44
2.5	Haltungen zum Nationalsozialismus	51
2.6	Haltungen zum Antisemitismus	56
2.7	Was wusste man in Liechtenstein über den Holocaust?	60
2.8	Liechtenstein zwischen der Schweiz und dem «Dritten Reich»	68
2.9	Liechtenstein und die Alliierten	71
2.10	Nach dem Krieg	72

3	Flüchtlinge und Immigranten	76
3.1	Flüchtlinge und Immigranten im 19. Jahrhundert und in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts	77
3.2	Flüchtlinge und Migranten während der NS-Zeit	78
3.3	Liechtenstein und die Flüchtlinge: Flüchtlingswellen 1933–1945	82
3.4	Offizielle Praxis und Gesetzgebung zur Regelung von Einreise und Rückweisung von Flüchtlingen und Immigranten	85
3.4.1	Der Faktor Schweiz	85
3.4.2	Flüchtlingspolitische Gesetzgebung und Erlasse 1933–1941	87
3.5	Praxis und Politik	91
3.5.1	Kategorie I: Flüchtlinge ohne Bewilligung	91
3.5.1.1	Behördliche Praxis gegenüber Flüchtlingen, die ohne Bewilligung nach Liechtenstein einreisen wollten	91
3.5.1.2	Umgang der liechtensteinischen Behörden mit in Liechtenstein aufgegriffenen Flüchtlingen	93
3.5.2	Kategorie II: Aufenthaltsbewilligungen	94
3.5.2.1	Aufenthaltsgesuche und behördliche Praxis	94
3.5.2.2	Der Einfluss von staatlichen Institutionen und Einzelpersonen auf die Entscheidungsfindung der Regierung in Flüchtlingsfragen	100
3.5.2.3	Praxis bei Kautionserhebungen	102
3.5.2.4	Verlängerung und Entzug von Bewilligungen	103
3.5.3	Kategorie III: Einbürgerungen	104
3.5.3.1	Einbürgerungsverfahren und Einbürgerungspraxis	106
3.6	Haltungen zur Flüchtlingsfrage	109
3.7	Alltag der Flüchtlinge	111
3.8	Beurteilung	116
4	Produktion für den Kriegsbedarf	121
4.1	Industrieproduktion für den Kriegsbedarf	121
4.2	Forschungsstand, Quellenlage und Fragestellungen	123
4.3	Politischer und wirtschaftlicher Hintergrund	124
4.4	Die Press- und Stanzwerk AG, Eschen	126
4.5	Die Maschinenbau Hilti OHG, Schaan	129
4.6	Die Präzisions-Apparatebau AG, Vaduz	135
4.7	Die liechtensteinischen Behörden	139
4.8	Die Frage von «Arisierung» und Zwangsarbeit	142
4.9	Fazit	143

5	Vermögenswerte	146
5.1	Voraussetzungen	147
5.1.1	Deutscher und schweizerischer Kontext	147
5.1.2	Rahmenbedingungen in Liechtenstein	150
5.2	Versicherungen	153
5.3	Banken	155
5.3.1	Überblick über die Kundenbeziehungen	155
5.3.2	Geschäftsbeziehungen im Zweiten Weltkrieg	158
5.4	Gesellschaften	163
5.4.1	Überblick über die wichtigsten Akteure und ihre Geschäftsbeziehungen	163
5.4.2	Die Perspektive der Finanzkunden Liechtensteins	167
5.4.3	Beziehungen zum «Dritten Reich» im Zweiten Weltkrieg	171
5.5	Finanzeinbürgerungen	180
5.6	Fürstenhaus	184
5.7	Alliiertes Druck, Sperrungen und Restititionen	187
5.7.1	Die schwarzen Listen	187
5.7.2	Sperre und Restitution	190
5.8	Nachrichtenlosigkeit	194
5.9	Beurteilung	196
6	Kunstwerte	200
6.1	Untersuchungsgegenstand, Provenienzforschung	200
6.2	Liechtenstein und die Kunstwerte in den 1930er und 1940er Jahren	202
6.3	Öffentliche Kunstsammlungen	203
6.3.1	Liechtensteinisches Landesmuseum und Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein	203
6.3.2	Postmuseum	204
6.3.3	Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung und Kunstmuseum Liechtenstein	206
6.4	Private Sammler und Besitzer von Kunstwerten	207
6.4.1	Liechtensteiner und ihre Bilder	207
6.4.2	Jüdische Flüchtlinge und Neubürger	207
6.5	Die Fürstlichen Sammlungen	210
6.5.1	Zur Geschichte und Bedeutung der Fürstlichen Sammlungen	210
6.5.2	Sammlungsgeschichte 1933–1945	211
6.5.2.1	Oskar Hamel und die Sammlung Bondy	213

6.5.2.2	Der Fall Lucie Mayer-Fuld	215
6.5.2.3	Einzelne Ankäufe aus dem Dorotheum und aus den besetzten Gebieten	218
6.6	Liechtenstein und Kunstwerte nach dem Krieg	221
6.6.1	Rudolf Ruscheweyh	221
6.6.2	Adolf Ratjen	223
6.6.3	Josef Steegmann	224
6.6.4	Kurt Herrmann	226
6.7	Zusammenfassung	228
7	Zwangsarbeit	233
7.1	Ein Fall mit Bezug zu Liechtenstein	233
7.2	Die ungarischen Juden im Zweiten Weltkrieg	234
7.3	15 000 Juden als SS-Verhandlungsobjekte	235
7.4	Zwangsarbeit der Strasshof-Häftlinge in Wien und Umgebung	235
7.5	Zwangsarbeit auf dem fürstlich liechtensteinischen Gut Eisgrub	236
7.6	Verantwortung	238
8	Fazit	241
8.1	Untersuchungsbereiche und Fragen des Mandats	241
8.2	Archivlage und Forschung	241
8.3	Ergebnisse zu Finanzbeziehungen, Vermögenswerten und «Arisierung»	242
8.3.1	Banken	243
8.3.2	Versicherungen	244
8.3.3	Sitzgesellschaften	244
8.3.4	Finanzeinbürgerungen	246
8.3.5	Alliierter Druck, Sperrungen und Restititionen	247
8.3.6	Fürstenhaus und «Arisierung»	248
8.3.7	Nachrichtenlose Vermögen	249
8.4	Ergebnisse zur Flüchtlingspolitik	250
8.5	Ergebnisse zur Produktion für den Kriegsbedarf	252
8.6	Ergebnisse zu Kunstwerten und deutscher Zwangsarbeit	253
8.6.1	Kunstwerte	253
8.6.2	Zwangsarbeit	254

8.7	Besonderheit Liechtensteins	255
8.8	Erfahrungen und Anregungen	256
Anhang		259
A	Mandat der Historikerkommission (22. Mai 2001)	260
B	Mandat des Beratungs- und Koordinierungsausschusses (22. Mai 2001)	264
C	Gesetz vom 17. Oktober 2001 betreffend die historische Untersuchung zu infolge der nationalsozialistischen Herrschaft in das Fürstentum Liechtenstein gelangten Vermögenswerten	265
	Abkürzungsverzeichnis	269
	Verzeichnis der Tabellen und Graphiken	271
	Quellen und Literatur	272
	Namenregister	293